

Vorteile von Krypto-ETPs gegenüber dem Direktkauf

Exchange-traded Products (ETPs) auf Kryptowährungen erfahren eine zunehmende Akzeptanz bei Anlegern und Banken. Inzwischen werden in Deutschland über 150 Krypto-ETPs auf einzelne Coins oder als Strategie bzw. Basket gehandelt. Im nachfolgenden Interview erklären René Louis Delrieux und Bernhard Wenger die positiven Produkteigenschaften und Beweggründe für den Ausbau des Engagements.

Interview mit René Delrieux und Bernhard Wenger

Warum bevorzugen einige Banken Krypto-ETPs und nicht den Direktkauf?

René Delrieux: Aus den eigenen Erfahrungen lässt sich zunächst festhalten, dass die Einführung eines Angebotes auf Krypto-ETPs nicht mit einer grundsätzlichen Entscheidung gegen Direktinvestments in Kryptos einhergehen muss. Vielmehr bringt das indirekte Investment in Kryptos via ETP diverse Vorteile für Kunden und Banken mit sich, wie beispielsweise der bequeme Zugang via Bankdepot oder auch die finanzrechtlich und steuerlich definierten Rahmenbedingungen.

Zudem handelt es sich noch immer um eine junge Anlageklasse, deren Kundennachfrage mitunter in bestimmten Marktphasen rasant zunehmen kann und auf die jede Bank unterschiedlich schnell reagieren möchte. Während ein börsengehandeltes Krypto-ETP also sofort handelbar wäre, zieht die Implementierung von Direktinvestments den langwierigen Aufbau der notwendigen Infrastruktur und internen Prozesse mit sich.

Können sich ETP-Anbieter gegenüber Krypto-Börsen differenzieren?

Bernhard Wenger: Ich sehe hier den Aspekt der Dienstleistung im Vordergrund. Wir emittieren ETPs, die verschiedene Bedürfnisse von verschiedenen Anlage-Strategien perfekt abbilden.

Die sogenannten börsengehandelten Exchange-traded Products (ETPs) schaffen auch diversifizierte Anlagermöglichkeiten und nehmen eine eher langfristige Perspektive ein. Durch die Liquidität an traditionellen Börsen sind sie jedoch auch für eher Trading-orientierte kurzfristige Investoren geeignet. Ein Krypto-ETP bietet viele Vorteile, gerade für Krypto-Neulinge. Das Finanzinstrument kann über Börsen wie Xetra gehandelt werden. Die ETPs bilden die Entwicklung einer Kryptowährung, eines Index oder einer abgeleiteten Strategie ab, die Kosten sind bescheiden, weil sie nur in Form von Transaktionskosten und Verwahrungsgebühren entstehen. Mit unserer jetzt schon sehr breit gefächerten Produkt-

palette sind wir – mit einem hochkompetenten Team an meiner Seite – in der Lage, die große Nachfrage seitens aller Kundensegmente zu bedienen. Der Investor kann Crypto-Underlyings wie jeden anderen ETF auf einfache Weise in sein Depot kaufen und auch effizient wieder verkaufen.

Ist das Wallet für Privatleute nicht deutlich einfacher?

Delrieux: Die meisten Wallets ermöglichen den zeitlich uneingeschränkten Handel (24/7), wobei der Großteil der Privatleute dieses Angebot vermutlich kaum nutzen wird, da diese langfristiger anlegen und eher zu üblichen Tages-/Handelszeiten ordern, ➔

René Louis Delrieux ist Produktmanager bei comdirect und ist seit über 10 Jahren im Bereich Fintech tätig. Seine Passion gilt der Entwicklung innovativer Anlagelösungen.



ergänzt durch Aktivitäten am Samstag oder Sonntag. Dem stehen auch Nachteile gegenüber, wie der Verlust eines Cold Wallets oder der Zugangsdaten sowie die Möglichkeit, Opfer eines Hackerangriffes zu werden, ohne dass es einen adäquaten Anlegerschutz gibt wie z. B. das Einlagensicherungssystem der Banken hierzulande. Die Stärken von Wallets sind also hauptsächlich der kostengünstige, uneingeschränkte und dezentrale Zugang zu Kryptowährungen, es bedarf aber technisches Verständnis von Seiten der Anleger und weitere Anstrengungen der Industrie, bis auch Themen rund um den Verbraucher-/Anlegerschutz erweitert werden.

Wenger: Dadurch, dass unsere Kunden wie schon erwähnt für ein Investment in ETPs keine Wallet benötigen, wird die Einstiegshürde in Kryptowährungen massiv gesenkt. Ganz im Sinne unserer Philosophie «Krypto leicht gemacht» wollen wir einer möglichst breiten Investorenschicht die Teilnahme an dieser neuen Technologie ermöglichen. Und das effizient, kostengünstig und sicher.

Gilt die These „Not your Keys, not your Coins“, auch für Krypto-ETPs?

Wenger: ETPs besitzen viele Vorteile eines Exchange-traded Fund (ETF), den sie vielleicht schon aus dem klassischen Investment kennen: ETPs sind zu 100 Prozent mit dem jeweiligen Basiswert besichert und haben dadurch ein reduziertes Emittentenrisiko, eine Open-End-Struktur, also ohne Laufzeitbegrenzung, und niedrige Kosten. Wenn Investoren ohne ETPs zum Beispiel in Kryptowährungen investieren möchten, benötigen sie eine geeignete digitale Infrastruktur für die sichere Verwahrung und den Handel, etwa ein sicheres E-Wallet. Bei traditionellen Anlageklassen wie Aktien oder Obligationen ist das nicht notwendig. Oftmals fehlt Investoren bei Krypto-Investments auch das technische Know-how und die regulatorische Freigabe, um Kryptowährungen direkt zu halten. In unserem Fall übernimmt das die Börse – in Deutschland etwa Xetra oder andere Börsen, mit denen wir zusammenarbeiten und wo unsere ETPs gelistet sind. Der Vorteil unserer Lösung für den Endverbraucher: Man kann investieren und sich gleichzeitig die ganzen technischen und sicherheitsmäßigen Aufwände sparen. Denn im Umkehrschluss zu „Not your Keys, not your Coins“ müsste es doch auch heißen: „Your keys, your Coins, your Risk“.

Bernhard Wenger

Bernhard Wenger, Head of Northern Europe bei 21Shares, konzentriert sich auf den Aufbau des Vertriebs und die Geschäftsentwicklung der Region Nordeuropa. Davor war er bereits u. a. bei State Street GA und ETF Securities tätig.

Welchen Schutz genießen Anteilseigner von ETPs?

Wenger: Mit einem ETP verpackt 21Shares unterschiedliche Kryptoassets in ein reguliertes Finanzprodukt. Die ETPs von 21 Shares sind zudem alle zu 100 Prozent physisch gedeckt. Bei den ETPs verfügt 21Shares über 24 Single Tracker, also ETPs, die ein einzelnes Kryptoasset wie Bitcoin oder Ether abbilden. Auch gibt es Basket-Lösungen, bei dem der entsprechende ETP einen Korb aus verschiedenen Kryptoanlagen abbildet.

Haben Krypto-ETPs in der Besteuerung nicht das Nachsehen?

Delrieux: Aus steuerlichen Gesichtspunkten können Krypto-ETPs für Anleger Vorteile wie Nachteile mit sich bringen. Das Thema ist deutlich komplexer, als dass es hier ausführlich behandelt werden kann. Grundsätzlich lässt sich jedoch argumentieren, dass Anleger mit einem Halteziel von über 12 Monaten mit einem Direktinvestment bzw. inzwischen auch mit einigen physisch hinterlegten und auslieferbaren ETPs steuerfreie Krypto-Erträge erzielen können. Dazu müssen diese jedoch mitunter einen hohen administrativen Aufwand in Kauf nehmen. Hingegen bietet der Großteil der Krypto-ETPs eine pauschale und bequeme Form der Besteuerung via Abgeltungsteuer. Sprich: Der Anleger erhält seine Rendite nach Steuern automatisch verbucht und weiß, was er hat. Sonderlocken wie Staking, Lending oder Mining sind zwar ebenfalls weitestgehend steuerlich geregelt, können aber vor allem bei Privatleuten die Berechnung und Dokumentation verkomplizieren.

Wenger: Dieses Votum von René Louis Delrieux kann ich so nur unterstützen.

